



Dienstag den 16. März 1819.

S u l a n d.
S i l y r i e n.

Angekommene Schiffe in Triest am 25ten und 26ten Februar.

Eine österr. Brigantine, von Gora (ohne Ladung); eine österr. Polacre, von Genua (ohne Ladung); eine engl. Brigantine, von Greenock, mit verschiedenen Waaren; eine ottomannische Brigantine, von Patrasso, mit Weinbeeren und verschiedenen Waaren; eine österr. Brigantine, von Barcellona (ohne Ladung); eine österr. Brigantine von Lissabon (ohne Ladung); eine amerikan. Brigantine, von der Havannah, mit Colonialwaaren; eine österr. Brigantine, von Hamburg, mit Fischthran; eine schwed. Brig. und eine Galeazze, von Bergen mit Stockfisch. Verschiedene beladene und unbeladene Barken.

An den genannten Tagen segelten ab:

Eine sardinische Bombarde, von 57 Tonnen; eine engl. Brigantine von 160 Tonnen; 29 Barken theils mit, theils ohne Ladung. (Wdr.)

L o m b a r d i s c h - V e n e t i a n i s c h e s K ö n i g r e i c h.

Nachrichten aus Venedig zufolge, war die Abreise S. K. M. aus dieser Stadt auf den 27. Febr. festgesetzt. Allerhöchstdieselben übernachteten an diesem Tage in Padua, und verweilen daselbst auch am folgenden Tage; am 1. treffen S. K. M. in Rovigo ein, und bleiben in dieser Stadt auch am folgenden Tage; am 3. geht die Reise bis Ferrara; am 4. nach Bologna, wo Allerhöchstdieselben auch

den 5. und 6. zuzubringen, und dann am 7. in Florenz einzutreffen gedenken. Dort werden sich S. K. M. drei Wochen lang aufhalten, und dann die weitere Reise nach Rom fortsetzen, wo Allerhöchstdieselben am 2. April einzutreffen Willens sind. Se. Maj. der Kaiser reisen unter dem Namen eines Herzogs von Mantua.

Zu Mailand wurde bekannt gemacht, daß, da die Entlassung der ausgedienten Soldaten, oder auch jener, die für die Erhaltung ihrer Familie als nothwendig geachtet wurden, die italienischen Regimenter, deren Ergänzung dem lombardisch-venetianischen Königreich zufließt, sehr geschwächt worden sind, Se. K. K. Majestät auf Vorschlag des Hofkriegsraths zu verordnen geruhet haben, daß in den Provinzen dieses Königreichs 6600 Mann ausgehoben werden sollen; diesem zufolge wird die Conscriptio so vorgenommen, daß nur Jünglinge, welche mit dem 1. Jänner das 20ste Jahr erreicht haben, oder die vom 1. Jänner bis letzten December 1798 geboren sind, ausgehoben werden. Aus besonderer allerhöchster Gnade erstreckt sich die Dienstzeit jedoch nur auf 4 Jahre. Ubrigens muß die Conscriptio bis Ende des künftigen Monats März vollendet seyn.

(Öst. Beob.)

Ö s t e r r e i c h.

W i e n.

Die vaterländischen Blätter, nachdem sie eine authentische Darstellung der Acquisition der k. k. Hof-Naturalien-Cabinette an den Kunstmerkwürdigkeiten aus Grönland des Herrn Professors Nitters v. Via-

setze geliefert, schließen diesen Bericht mit folgenden Worten: Se. Maj., immerdar gewohnt, mit wahrhaft kaiserl. Munificenz für die Bereicherung der Wissenschaft und für die Ehre des Vaterlandes zu wachen, und keine Kosten zu sparen, wo es dem Wohle der einen oder des andern gilt, haben mit allerhöchster Entschließung vom 3. v. M. dem Herrn Professor Ludwig Carl von Giesecke, hinsichtlich der, den k. k. Naturalien-Cabinetten überlassenen nordischen naturhistorischen Gegenstände, 1000 Dukaten als Beytrag zu dessen Reisekosten, und eine prächtige goldene Dose mit Brillanten und der Chiffre Sr. Maj. geschmückt, als Merkmal Allerhöchstherrn Zufriedenheit durch Se. Excellenz den Herrn Oberstkämmerer Grafen Rudolph von Urbna überreichen zu lassen geruhet, welches Gegengeschenk von einem officiellen Aufstellungs schreiben Sr. Excell. begleitet war, und auf die ehrenvollste und schmeichelhafteste Weise die allerhöchste Zufriedenheit Sr. Maj. ausdrückte.

(Wdr.)

A u s l a n d.

I t a l i e n.

Turin, den 24. Februar. Ein hier erschienenen Königl. Edikt muntert Privaten zur Erbauung neuer Häuser in hiesiger Hauptstadt auf, indem die zunehmende Volksmenge eine Vergrößerung derselben nicht nur vortheilhaft sondern auch nothwendig macht. Das weitere dieses Edikts schreibt die Plätze zum Bauen, die zu befolgenden Pläne u. vor.

Rom, den 27. Februar. Am 24. d. hielten S. p. H. im Quirinal-Palast die Aschenweihe und die damit verbundenen Ceremonien, bei welcher Funktion außer vielen andern vornehmen Fremden auch S. k. H. der Großfürst Michael gegenwärtig waren; noch an demselben Tage besichtigten Höchst-dieselben auch das physische Cabinet und die Sternwarte, beurlaubten sich gestern bei S. p. H. und reisten heute früh nach Neapel ab. — Unser Carneval hat sich mit eben jener Lebhaftigkeit geendet, mit welcher er angefangen hat, obschon das in den beiden letzten Tagen angehaltene Regenwetter die Munterkeit und die Menge der sich immer vermehrenden Masken etwas störte. Ungeachtet dessen war die

Strenge zur Zeit des Wettrennens doch voll von Equipagen und Zuschauer. Besonders prächtig waren die Ballfeste des französischen Gesandten Grafen Blacas d'Aulps. (B. v. L.)

Königreich Bayern.

Die Garnisonen von München und Augsburg haben dem Könige Adressen überreichen lassen, worin sie ihr Befremden darüber ausdrücken, daß in der Sitzung der zweiten Kammer der Abgeordneten am 18. Februar durch die Äußerung eines Deputirten der Armee zugemuthet wurde, als wolle diese die Constitution beschwören. In gedachten Adressen lehnen beide Garnisonen dieses zugemuthete Wollen von sich ab, und besauern, dem abgelegten Dienstede gemäß, jederzeit bereit zu seyn, Lieb und Leben, Gut und Blut für den König, das königl. Haus und das Vaterland zu opfern. (Öst. B.)

Die allgemeine Darstellung des finanziellen Zustandes von Baiern ist nun im Druck erschienen, und soll von der zweiten Kammer untersucht werden. In derselben wird ein, den Ständen vorzulegender Entwurf einer neuen Mauthordnung angekündigt. Das Lotto (wird ferner darin gesagt) gewährt eine so bedeutende Einnahme (2 Mill. Gulden) daß ein Ersatz für dieselbe nicht ohne große Anstrengung möglich wäre. Die Grundsteuer ist in wenigen Staaten so gering als in Baiern; sie beträgt im Simplo 1/8 des Mittelwerthes der Güter, nach den jetzt zu entrichtenden 5 Simpeln 5/8 pCt.; die Häusersteuer (nach 3 Simpeln) 3/8 pCt. Zusammen 2 pCt. des Mittelwerthes des Grundstückes. Die gesammte Staatsschuld beträgt 105,752,658 Gulden; die Zinsen nehmen ungefähr 1/4 der Staatseinnahme weg. Zur Deckung des Deficits soll ein Stempel auf Wechselgeschäfte und die Einführung eines Weinausschlags eingeführt werden; ferner der Heimfall der außerordentlichen Pension, auf 200,000 Gulden berechnet, — und ein Creditvotum bis 3,1/2 Mill. Gulden. Die Steuerperception durch die Gemeinen soll in Antrag kommen. Das neue Mauthsystem soll sehr vereinfacht werden, für den Handel lästige Einrichtungen beseitigen, dabei einträglicher seyn, wenigstens 2 1/2 Mill. Gulden einbringen, dagegen soll die Tabakregie eingehen. (Öst. B.)

Königreich beider Sicilien.

In einem Schreiben aus Neapel vom 9. Febr. heißt es: Am 5. hat uns Sr. kais. Hoheit der Erzherzog Palatinus wieder verlassen. Mit Bedauern sehen wir einen Fürsten scheiden, der durch seine Leutseligkeit Aller Herzen gewonnen und seinen hiesigen Aufenthalt als kenntnißreicher, gebildeter und aufmerkamer Beobachter auf die lehrreichste Art auszufüllen gewußt hat. Nicht ein nützliches Institut, nicht eine Merkwürdigkeit unserer daran nicht armen Stadt blieb von ihm unbeachtet. Bald sah man ihn aufmerksam den Sitzungen unserer Gerichte folgen, bald mit der Theilnahme des Menschenfreundes Armen- und Waisenhäuser untersuchen, dann von der Bewunderung der in unserer Gegend so großartigen und erhabenen Naturschönheiten mit dem Blicke des Kenners zu den Gebilden der Kunst zurückkehren, bald des Friedens schönere Früchte, bald des Krieges ernste Rüstungen aufmerksam betrachten, am häufigsten aber bei den geretteten Schätzen der Vorzeit verweilen. Kurz vor seiner Abreise begab er sich noch einmahl nach Pompeji und in das königl. Museum. Zufällig förderte Pompeji während der Anwesenheit des Prinzen reichlicher als sonst seine lang vergrabenen Schätze zu Tage; der merkwürdigste unter den Augen Sr. kais. Hof. gemachte Fund war eine Vase von Bronze, welche sich vor allen bis jetzt gefundenen durch Größe, Zierlichkeit der Arbeit und Reichthum der eingelegten Metalle auszeichnet. Schon früher war ein Apollo von Bronzo gefunden worden, dessen Formen von seltener Schönheit sind, und der, wie ein hiesiges Blatt sich ausdrückt, vor den bis jetzt gefundenen metallenen Bildsäulen, wie die Rose vor den übrigen Blumen prangt.

(Wdr.)

F r a n k r e i c h.

Man hat sich überzeugt, wie ungeschicklich es sey, Personen, die wegen politischen Vergehen verhaftet sind, in die gewöhnlichen Gefängnisse zu setzen. Der Minister des Innern hat daher befohlen, daß die wegen politischer Vergehen Verhafteten von andern getrennt und in ein besonderes Gefängniß versetzt werden sollen.

(Wdr.)

Der Antrag des Marquis Barthelémy auf Ver-

änderung des Wahlgesetzes hat die verdoppelte Aufmerksamkeit von ganz Frankreich auf die Pairs-Kammer gelenkt. So heftigen Widerstand dieser Antrag in der Kammer selbst, in den öffentlichen Blättern und in einer am 23. v. M. erschienenen Flugschrift von Benjamin Constanz bereits gefunden hat, so lebhaften Beyfall findet jener des Grafen Castellane, Sr. Majestät um Abschaffung des Gesetzes vom 9. November 1815, wegen aufrührerischen Geschreyes und Aufreizung zur Empörung zu bitten, „da dieses Gesetz sich selbst in seinem Eingange nur als eine vorübergehende, durch die Gewalt des Augenblicks gebothene Maßregel darstelle.“

Es ist öfters in der Darstellung der Berathschlagungen der Französischen Deputirten-Kammer von der rechten Seite, von der linken Seite und von der Mitte die Rede. Diese Benennung wird den Plätzen gegeben, welche die Deputirten in dem Sitzungssaale, auf den Reihen von Bänken einnehmen, die in einem Halbzirkel sich dem Präsidenten und der Nebenbühne gegen über befinden. Unter einer repräsentativen Regierung geht die öffentliche Erörterung der Gegenstände nothwendiger Weise aus der Verschiedenheit der Privat-Ansichten der Repräsentanten hervor, und so haben sich die Deputirten, je nachdem sie die politische Ansicht miteinander theilen, auch auf dieselben Bänke vereint. So haben die liberal Gesinnten die linke Bank inne, welche die Mitte mit der rechten entgegen gesetzten Seite verbindet. Eine in Paris erschienene Zeitschrift gibt eine umständliche Nachweisung der Deputirten, mit Angabe der Kammern, wozu sie ehemahls gehörten, und der Bezeichnung der Seite, auf welcher sie sitzen und zu welcher Seite einige, ihrer Meinung nach, sich hinneigen. Man bemerkt auf der linken Seite die Herren von la Fayette, Boyer d'Argenson, de Serre vom Ober-Rhein, Lafitte, Perrier, Manuel, Chauvelin, Beugnot; auf der rechten Seite die Herren v. Willele, v. Bonald, v. Marcellus, v. Montcalm; in der Mitte die Deputirten des Nieder-Rheins, Moll vom Ober-Rhein, die Deputation des Manche-Departements u. s. w.

Einige Französische Zeitungen enthielten die Nachricht, daß man in Egypten eine alte Stadt ent-

dekt habe, von welcher noch 800 Häuser stehen. Jetzt hat ein Mitglied der Academie des Inscriptions zu Paris ein ausführliches Schreiben darüber, so wie über eine ebenfalls wieder aufgefundene Smaragdgrube erhalten. Die Abzeichnungen von den Ruinen, von der Grube und von einer Menge interessanter Gegenstände sind an Ort und Stelle von einem geschickten Künstler gemacht worden, und der Minister des Innern in Frankreich hat die nöthigen Fonds zum Ankauf dieser Zeichnungen bewilligt.

(W. 3.)

G r o ß b r i t a n n i e n .

Das Morning-Chronicle theilt folgenden Auszug eines in der Carriks-Morgen-Post enthaltenen Artikels über die von Lord Wellington dem Oberhause überreichte Adresse in Bezug auf die Emancipation der Katholiken mit:

„Wir vernehmen, der Herzog von Wellington habe dem Hause der Lords eine Bittschrift des Handelsstandes von Dublin gegen die Emancipation der Katholiken übergeben. Wer sind denn diese Handelsleute? Wann ist die Bittschrift vorgelegt worden, und wer hat sie unterzeichnet? Das alles ist uns unbekannt. Wir aber glauben versichern zu können, daß kein Handelsmann an dieser Petition Theil genommen, und daß man den edlen Herzog und durch ihn das Haus der Lords nur zu täuschen gesucht hat.“

„Wir wissen, daß ein halbes Duzend von den unbedeutendsten Gliedern eines Vereins, der sich den Titel „Gesellschaft der Handelsleute von Dublin“ besetzt, das heißt ein sehr kleiner Theil der Corporation, von Zeit zu Zeit geheime Zusammenkünfte hält; aber diese Herren haben so wenig Anspruch auf den achtungswerthen Namen eines Handelsmanns, als auf den eines Pairs des Königreichs; die Häupter dieser Versammlungen sind ein alter Apotheker, ein alter Accise-Inspector und ein Inspector der Fenstersteuer. Sind wir übel berichtet, und die eben genannten Herren nicht die Handelsleute, welche dem Lord Wellington ihre Bittschrift gegen die Irlands-

chen Katholiken mitgetheilt haben, wer sind sie denn?“

Es ist, nach Angabe aus London, gesagt worden, daß die Expedition, welche im vorigen Jahre von Cadix abgegangen, am 20. September zu Lima angekommen sey, das einzige Schiff ausgenommen, welches sich unter Wegs empört und zu Buenos-Ayres eingelaufen sey. Neuere Nachrichten in Briefen und Zeitungen aus Buenos-Ayres vom 22. November erklären diese Angabe als unwahr, und behaupten, gedachte ganze Expedition sey von einer aus Valparaiso in Chili ausgelaufenen Insurgenten-Escadre aufgefangen und genommen worden. Das größte Schiff gedachter Expedition, die Königin Marie Isabelle mit 50 Kanonen, ist in den Hafen Talcahuano eingebracht worden.

Zwey, zu New-York gebaute, Fregatten von 32 und 36 Kanonen sind von da am 12. November zu Buenos-Ayres angekommen. (W. 3.)

E s p a n i e n .

Es ist eine neue Ordonanz über die Recrutirung, oder vielmehr eine Modification des im Jahre 1817 hierüber erlassenen Gesetzes erschienen. Der in demselben aufgestellte Hauptgrundsatz wird mit Strenge aufrecht erhalten. Alle Classen, ohne Ausnahme, müssen das Loos ziehen; die Adlichen haben bloß das Vorrecht auf einer Marke den Rahmen; adeliche Soldaten, zu führen, und als Cadeten eintreten zu dürfen. Mit 5000 Fr., auf einmahl bezahlt, können sie sich loskaufen. Die Novizen der Convente und die für den geistlichen Stand bestimmten Jünglinge, sind nur in sehr wenigen, und genau ausgedrückten Fällen von der Loosziehung befreyt. (Wdr.)

W e c h s e l - C o u r s i n W i e n
vom 11. März 1819.
Conventionsmünze von Hundert, 248 3/8.